

Tilman Weigel

Alternative Fakten

Was darf ich noch glauben?

Tilman Weigel

ALTERNATIVE FAKTEN

Was darf ich noch glauben?

ibidem
Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Cover Illustration 102180314 © Arloofs | Dreamstime.com

ISBN-13: 978-3-8382-1366-8

© *ibidem*-Verlag, Stuttgart 2022

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Was sind alternative Fakten?	9
Gibt es Fakten? Angewandter Postmodernismus	15
Die Idee der Relativität von Wahrheit	16
<i>Der 2. Weltkrieg lässt den Zweifel an den Wissenschaften</i> <i>wachsen.....</i>	19
<i>Das postmoderne Wissen</i>	24
<i>Was, wenn die Postmodernisten recht haben?.....</i>	25
Wem dürfen wir noch glauben?	27
Problem 1: Unsere Ängste	34
Problem 2: Unser Gehirn ist faul	40
Problem 3: Unser Gruppendenken.....	44
Problem 4: Wir sind nicht für die Welt von Statistiken und Überschallflugzeugen geschaffen.....	48
Sollen wir auf die Wissenschaft hören?	51
Was ist Wissenschaft?	51
<i>Theoretische Herangehensweisen.....</i>	54
<i>Empirisches Vorgehen: Qualitative Verfahren</i>	56
<i>Empirisches Vorgehen: Quantitative Verfahren.....</i>	59
<i>Probleme der empirischen Wissenschaften</i>	62
Problem 1: Datenmanipulation und Fehler	62
Problem 2: Die Messbarkeit	64
Problem 3: Korrelation bedeutet nicht Kausalität	66
Problem 4: Der Zufall.....	68
Problem 5: Die Interpretation	70
<i>Warum wir den Wissenschaften nicht blind vertrauen</i> <i>dürfen, sie uns aber helfen kann.....</i>	71
Was sind Alternative Fakten – und was sollen wir glauben .	75
Was wir glauben sollten.....	76
Was also sind Alternative Fakten?	81
<i>Fallbeispiele: Impfen und Klimawandel</i>	82
<i>Die Grenze zu Alternativen Fakten ist schwammig</i>	85

Leben wir in postfaktischen Zeiten?.....	87
Wie glaubwürdig sind die Medien?.....	92
Die „klassischen Medien“: Zeitung und Rundfunk.....	92
<i>Journalisten lieben das Negative.....</i>	93
<i>Journalisten sind auch nur Menschen.....</i>	95
<i>Journalismuskritik ist „in!“.....</i>	95
<i>Der Feindliche-Medien-Effekt.....</i>	96
War es früher anders? Veränderungen im Mediensektor.....	99
<i>Ein kurzer historischer Rückblick.....</i>	100
<i>Soziale Herkunft und politische Ausrichtung von Journalisten.....</i>	104
<i>Abkehr vom Faktenjournalismus?.....</i>	109
<i>Lässt sich die Objektivität der Medien messen?.....</i>	110
<i>Die Studie der RAND Corporation zur rückläufigen Bedeutung von Fakten in der Berichterstattung.....</i>	114
<i>Fallbeispiel Genmücke.....</i>	116
<i>Die aktuelle Lage der Massenmedien.....</i>	120
<i>Vielfalt immer noch groß.....</i>	122
Internet und Soziale Netzwerke.....	123
<i>Das Internet: demokratische Alternative zu den Medienkonzernen oder Heimat Alternativer Fakten?.....</i>	123
<i>Auch professionelle Medienangebote im Netz sind subjektiver.....</i>	124
<i>Neue Formen der Medien: Blogs, Podcasts und Videoblogs... </i>	125
<i>Soziale Medien als neues Problemfeld.....</i>	127
<i>Filterblasen und Echokammern.....</i>	128
<i>Gefahr durch Machtkonzentration nicht unterschätzen.....</i>	131
Zwischenfazit: Dürfen wir den Medien glauben?.....	132
Wirtschaftliche und gesellschaftliche Spaltung.....	134
It's the economy, stupid: die wirtschaftliche Spaltung der Gesellschaft.....	137
It's the society, stupid.....	141
<i>Gesellschaftliche Spaltung in Deutschland nimmt zu, aber nur im Vergleich zu den Jahren 1980 bis 2010.....</i>	142
<i>Ein Blick in die USA.....</i>	144

<i>Zu viel Einigkeit schadet ebenfalls</i>	145
Ein kurzes Zwischenfazit zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Spaltung	145
Moral statt Fakten? Die These von der Hypermoral	147
Ruinierten französische „Intellektuelle“ den Westen?	156
Die empirische Seite	171
Gegenthese: Experten und Wissenschaft werden wichtiger	173
Suche nach Eindeutigkeit	175
Das bedeutet nicht, dass alles besser wird	178
„Expertokratie“ und Bürgerferne	179
Aktivismus in den Wissenschaften schadet deren Ansehen.....	185
Neue Medien machen Konflikte sichtbarer.....	186
Zwischenfazit: Wir leben nicht in einer faktischen, aber auch nicht in einer postfaktischen Welt.....	187
Alternative Fakten und die Corona-Pandemie	189
Die Grenzen sind fließend	190
Der Wunsch nach Eindeutigkeit ist hoch	191
Alternative Fakten benötigen kein Internet	192
Zensur ist ein doppelschneidiges Schwert.....	193
Menschen handeln oft emotional, aber nicht nur	193
Fazit zu Alternativen Fakten in der Corona-Pandemie.....	194
Was können wir tun?	197
1. Vier Ideen.....	197
Idee 1: Open News: Offene Nachrichten	197
Idee 2: Medienangebote benötigen mehr Diversität	199
Idee 3: Politische Bildung und Statistical Literacy	202
<i>Exkurs: Armutsberechnung</i>	203
Idee 4: Mehr Politik wagen.....	205

2. Drei Fragen	209
Frage 1: Wie können wir journalistische Angebote wirtschaftlich stärken?	209
<i>Spenden und Staatsfinanzierung allein keine vielversprechende Idee.....</i>	<i>209</i>
<i>Die Erträge müssen aus dem Unternehmen kommen.....</i>	<i>210</i>
Frage 2: Wie verbessern wir die Diskussionskultur.....	212
Frage 3: Wie schaffen wir mehr soziale Gleichheit?.....	215
Fazit: Wir leben nicht in postfaktischen Zeiten, aber auch nicht in faktischen.....	215

Einleitung: Was sind alternative Fakten?

Ab 2020 verbreitete sich nicht nur das Coronavirus mit rasender Geschwindigkeit um die Welt, sondern mit ihm auch Verschwörungstheorien, Alternative Fakten und Fake News. Einmal hieß es, die Homosexuellen seien schuld an der Pandemie, ein anderes Mal wurde der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen als Ursache gesehen und dann wieder ganz allgemein „die Agrarindustrie“.

Die Diskussion um die postfaktische Gesellschaft ist allerdings weit älter. Sie begann bereits um die Jahrtausendwende. Damit gemeint ist ein Umfeld, in dem sich Aussagen nicht mehr auf Fakten, sondern auf Gefühle und Meinungen stützen.

Von Fake News war etwas später die Rede, als soziale Netzwerke wie Twitter ihren Aufstieg erlebten. Zunächst wurden damit Texte bezeichnet, die sich als Nachrichten ausgeben, aber frei erfunden sind. Donald Trump münzte den Begriff später auf die Meldungen der etablierten Massenmedien um.

Der ehemalige US-Präsident spielt eine große Rolle, wenn es um Alternative Fakten geht, denn der Begriff wurde 2016 nach seiner Amtseinführung geboren. Trump erklärte damals, seine Inaugurationsfeier sei die bestbesuchte in der Geschichte der USA gewesen, eine Feststellung, die sich leicht anhand von Luftbildern widerlegen ließ. Seine Beraterin Kellyanne Conway entgegnete den Kritikern daraufhin, Trump habe eben alternative Fakten zur Verfügung gehabt.

Seitdem steht der Begriff für Aussagen, die als Fakten ausgegeben werden, aber falsch sind. Deswegen schreibe ich die Wörter Alternative Fakten auch beide groß, wenn sie als feststehender Begriff verwendet werden. Wird das Wort „alternativ“ kleingeschrieben, verwende ich es als Adjektiv.

Bis zu seiner Verbannung vom Kurznachrichtenportal Twitter und dem Netzwerk Facebook verbreitete der US-Präsident über die beiden Medien jede Menge Un- und Halbwahrheiten. Kein Wunder, dass vor allem das Internet im Zentrum der Kritik steht – und

dort in erster Linie Portale wie Twitter und Facebook, bei denen jeder und jede ohne viel Aufwand Inhalte veröffentlichen kann.

Allerdings wurde in der Corona-Krise auch deutlich, dass es zu kurz greift, die Problematik der Alternativen Fakten auf das Internet zu reduzieren. Denn oft waren Politiker und staatliche Stellen die Urheber. Die Behauptung, Homosexualität sei die Ursache der Pandemie, wurde unter anderem vom türkischen Präsident Recep Tayyip Erdoğan verbreitet.¹

Dass das neuartige Coronavirus eine Folge des Anbaus gentechnisch veränderter Pflanzen sei, behauptete wiederum die bekannte Anti-Gentechnik-Aktivistin Vandana Shiva, die sich auf einen „geheimen Brief“ eines chinesischen Wissenschaftlers beruft.² Und die Verbindung zwischen dem Virus und der „Agrarindustrie“ fand breiten Raum in der linksradikalen Zeitschrift *Marx21*.³

Gleichzeitig geschah in den vergangenen Jahren aber noch etwas anders. Sowohl in der Corona-Krise als auch in der Debatte um den Klimawandel spielen die Aussagen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine herausragende Rolle. Die Politik berief sich in vielen Punkten auf ihre Expertise oder übernahm deren Vorschläge gleich direkt.

Nachdem jahrelang vor allem vor einer postfaktischen Gesellschaft gewarnt wurde, melden sich jetzt verstärkt Stimmen zu Wort, die vor einer naiven Wissenschaftsgläubigkeit warnen.

Manchmal verbirgt sich hinter der Kritik nur der Ärger darüber, dass die eigene Position gerade widerlegt wurde. Doch es gibt auch Warner, die man ernst nehmen sollte. „Man spricht gerne von Fakten. Aber die empirische Realität sieht anders aus“, schreibt der Soziologe Armin Nassehi in seinem Buch *Klima, Viren, Kurven*.⁴ Darin weist er auf die Grenzen wissenschaftlicher Methodik hin. Denn nur selten ist die Einigkeit so groß wie im Fall der Klimaerwärmung⁵ oder bei der Existenz von Viren.

Tatsächlich hat die Forschung oft scheinbar gewisse Annahmen umgeworfen. Lange gingen Ökonomen davon aus, dass der Anteil der Kapitaleinkommen am Nationaleinkommen immer gleich bleibe. Der Ökonom John Maynard Keynes sprach von der

„am besten gesicherten Gesetzmäßigkeit der Wirtschaftswissenschaft“. Dagegen kommt heute der Pariser Ökonom Thomas Piketty zu dem Schluss, dass die Behauptung durch langfristige Daten widerlegt sei.⁶

Für einige Autoren ist die Welt der Statistiken und wissenschaftlichen Theorien sogar die eigentliche alternative Realität. Der Autor Oren Cass schreibt in seinem Bestseller „The Once and Future Worker“ von einer „alternate reality“, in die sich die politische Klasse geflüchtet habe und ohne die der Aufstieg Trumps wahrscheinlich nicht stattgefunden hätte.⁷

Er meint damit allerdings keine „gefühlten Wahrheiten“, sondern falsch verstandene und ungenügende Statistiken und Analysen, konkret die reine Ausrichtung der Wirtschaftspolitik auf das Wachstum des Bruttonationaleinkommens, die den Niedergang der Industrieregionen in den USA und das Leid der nicht akademisch gebildeten Arbeiterschicht nicht wahrnehme.

Wir müssen deshalb die Frage stellen, was Fakten sind und wie wir sie erkennen können. Wie schwierig und gleichzeitig wichtig diese Frage ist, zeigt ein Rechtsstreit zwischen der Zeitschrift „Tichys Einblicke“ und dem von Facebook mit der Überprüfung von Fakten beauftragte Unternehmen Correctiv. Dieses beanstandete einen Post der Zeitschrift „Tichys Einblicke“ in dem es hieß „500 Wissenschaftler erklären: Es gibt keinen Klimanotstand“ als „teilweise falsch“.⁸

Die Unterzeichner des offenen Briefes an den UNO-Generalsekretär António Manuel de Oliveira Guterres und an die Leiterin des UN-Klimasekretariats in Bonn, Patricia Espinosa Cantellano, bestritten zwar nicht die Erderwärmung und den Einfluss des Menschen darauf, kritisierten allerdings das Ausrufen eines „Klimanotstandes“ und die Fokussierung auf das Problem.

Tatsächlich waren nicht alle 500 Unterzeichner des offenen Briefes Wissenschaftler. Unter diesem Gesichtspunkt gibt es an der Aussage der Faktenprüfer wenig auszusetzen. Allerdings verfassten die Prüfer auch eine Erläuterung, in denen sie sich mit Inhalten

des offenen Briefes auseinandersetzen – und damit in gewisser Hinsicht dessen Inhalt kommentierten. Dabei, so die Kritik von Tichys Einblick, hätten sie die Meinung der Unterzeichner des Briefes und nicht die Fakten geprüft.

Grundsätzlich ist das zulässig, in diesem Fall aber hatte das Unternehmen von Facebook eine besondere Macht bekommen. Der Beitrag wurde durch die Bewertung seltener angezeigt, was einen wirtschaftlichen Schaden für die Zeitschrift bedeutete.

Das Oberlandesgericht Karlsruhe verbot Facebook deshalb die Kennzeichnung des Beitrags als „teilweise falsch“.⁹

Das Beispiel zeigt, wie schwierig es ist, eine Aussage eindeutig als „falsch“ oder „richtig“ zu kennzeichnen. Und dabei sind die globale Erwärmung und der Zusammenhang mit der Emission von Treibhausgasen insgesamt gut dokumentiert.¹ Wie sieht es erst bei Themen aus, bei denen weit weniger Konsens besteht als über die Klimaerwärmung?

Ich habe das Beispiel auch deshalb gewählt, weil ich selbst die Klimaerwärmung (anders als die 500 Unterzeichner des offenen Briefes) für ein ernst zu nehmendes Problem halte. Wer sich mit Aufstieg und Fall von Staaten in der Vergangenheit befasst, wird immer wieder darauf stoßen, dass Klimaveränderungen blühende Staaten zu Fall gebracht haben.¹⁰ Trotzdem kann ich die Entscheidung des Gerichts gut nachvollziehen. Denn die Kennzeichnung eines Beitrags als inhaltlich falsch ist etwas anderes als festzustellen, dass man eine Meinung nicht teilt.

So bleibt das Gefühl, dass die Bezeichnung „Fakten“ oft stellvertretend für die eigene Meinung steht. Daher müssen wir uns zunächst fragen, wie wir Fakten erkennen. Reicht dazu unsere Wahrnehmung? Können uns empirische Methoden helfen? Und wo sind deren Grenzen?

In diesem Buch soll deshalb mehreren Fragen nachgegangen werden:

1. Gibt es Fakten?

¹ Wengleich der menschliche Einfluss auf die Klimaerwärmung, wie bereits erwähnt, im offenen Brief auch nicht bestritten wurde.

2. Was sind Fakten? Und was sind alternative Fakten?
3. Was kann ich tun, um der Wahrheit auf die Spur zu kommen?
4. Was haben die Medien damit zu tun? Wie verändert sich der Mediensektor?
5. Leben wir in postfaktischen Zeiten?
6. Was können wir tun, um Diskussionen zu fördern, die ohne alternative Fakten und ohne eine vorschnelle Unterstellung alternative Fakten zu verbreiten, auskommen?

Die Fragen sind keineswegs rein akademischer Natur. Wer die Fakten eingrenzen kann, der hat die Debatte fast gewonnen, stellte der Harvard-Philosoph Michael Sandel fest.¹¹ Er hat recht.